



# Sanierung Schulhaus Bild: Schule für Gestaltung

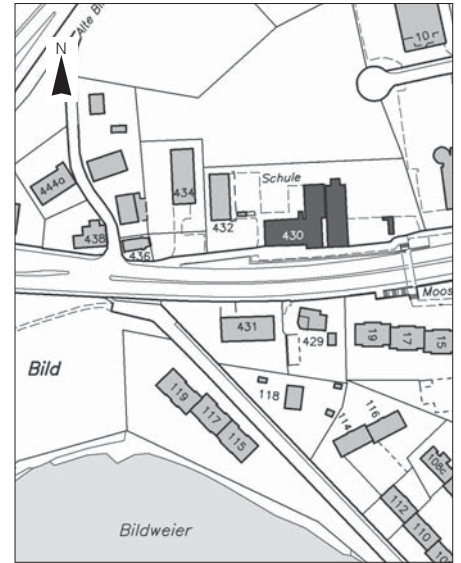
**Bauherrin** Stadt St.Gallen  
vertreten durch das Hochbauamt  
Projektleiter: Beat Bigler

**Architekten** Niggli + Zbinden, Architekten BSA SIA St.Gallen

**Ingenieur** Gerevini Ingenieurbüro AG St.Gallen  
**Spezialisten** Elektroingenieur: Bühler + Scherler AG St.Gallen  
HLK-Ingenieur: Gallusser + Partner St.Gallen  
Bauphysik: Gerevini Ingenieurbüro AG St.Gallen

**Projektlauf**

Basisprojekt	September 1995
Sofortmassnahmen	1996-1998
Aufstockung Zeichensaal	August 1999
Kredit Stadtparlament	März 2002
Planungsbeginn Gesamtsanierung	April 2002
Baubeginn Gesamtsanierung	November 2003
Fertigstellung Gesamtsanierung	August 2004
Bauzeit Gesamtsanierung	10 Monate



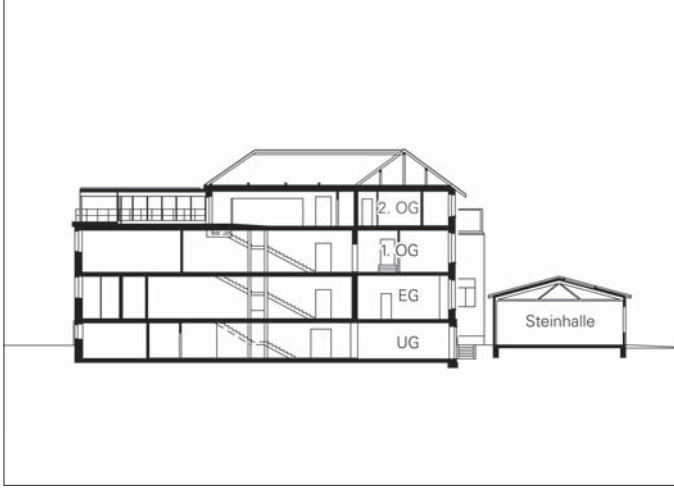
**Baukosten**

Vorbereitungsarbeiten	CHF	432'000
Gebäude	CHF	2'401'000
Betriebseinrichtungen	CHF	168'000
Umgebung	CHF	92'000
Baunebenkosten	CHF	99'000
<b>Gesamtkosten</b>	<b>CHF</b>	<b>3'192'000</b>

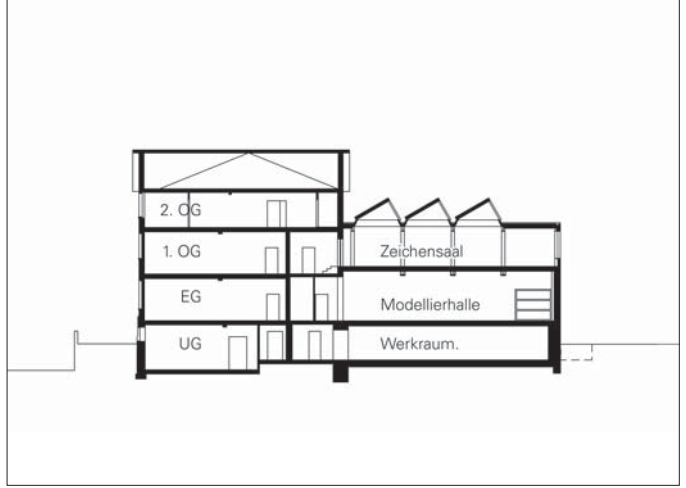
Kosten umbauter Raum	CHF/m3	267
Kosten GF	CHF/m2	924
Umbauter Raum	m3	8'972
Geschossflächen	m2	2'599



Schnitt A-A



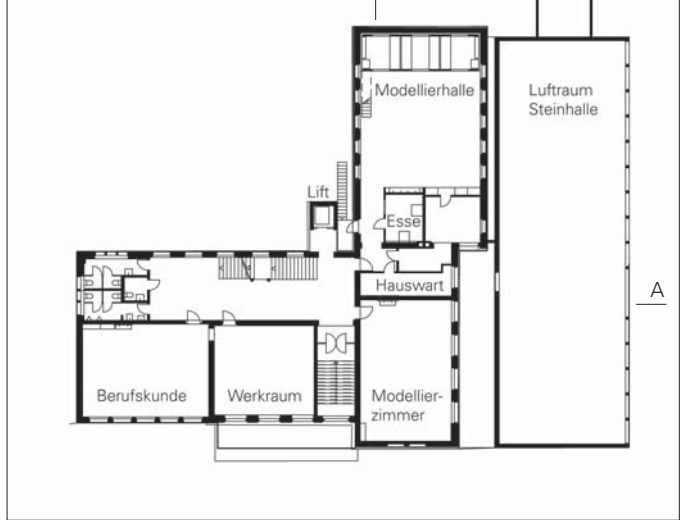
Schnitt B - B



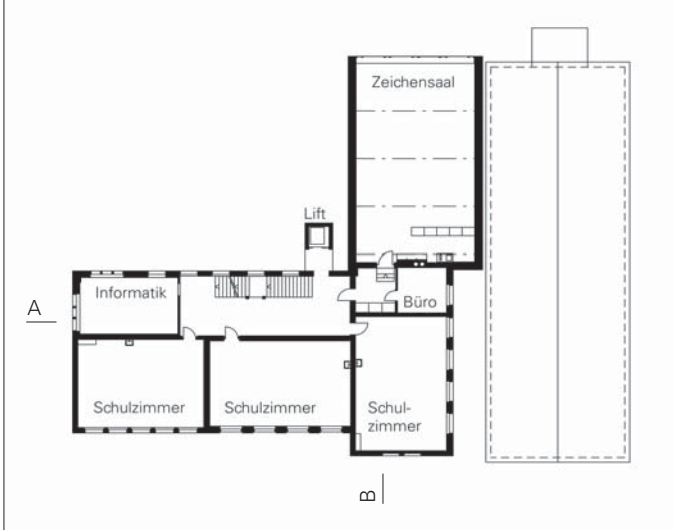
Untergeschoss



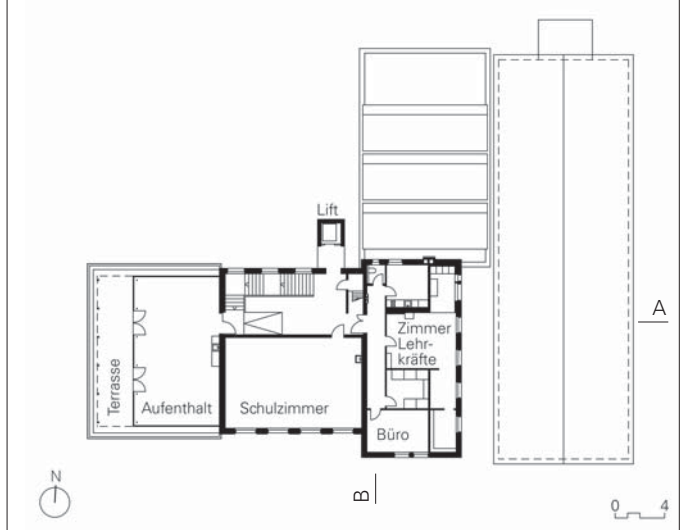
Erdgeschoss

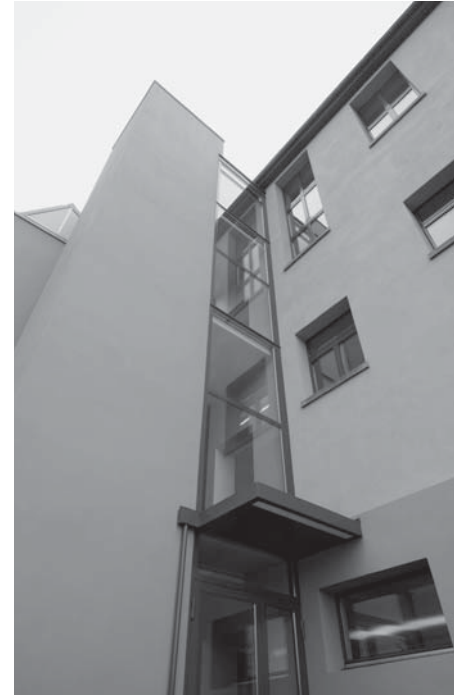


1. Obergeschoss



2. Obergeschoss





Das Schulhaus Bild wurde 1892 durch A. Müller (Baumeister) mit zwei Hauptgeschossen, einem teilweise ausgebauten Sockelgeschoss und einer Wohnung im Dachraum erbaut. 1931 wurde das Gebäude erweitert um zusätzlichen Schulraum zu schaffen. Das Schulhaus wurde im Norden mit einer Turnhalle ergänzt. Bis 1991 diente das Schulhaus als Primarschule, danach mietete sich die Gewerbliche Berufsschule im Schulhaus Bild ein. 1992 wurde auf der Ostseite ein Pavillon angegliedert als Provisorium für die Steinbearbeitenden Berufe. Eine erste grosse räumliche Aufwertung erfolgte 1999 durch den Einbau eines 170 m<sup>2</sup> grossen Zeichensaales mit drei Shedoblichtern über der Modellierhalle (früher Turnhalle).



Einerseits bedurften die 70-jährigen Installationen und Oberflächen dringend einer Erneuerung, andererseits musste der parallel zum Schulangebot wachsende Raumbedarf befriedigt werden. Durch Anheben des zu ersetzenden Modellierhallebodens und gleichzeitigem Absenken des nicht unterkellerten Raumes und des Aussenraumes konnte unter der Modellierhalle ein natürlich belichteter Werkraum von 140 m<sup>2</sup> realisiert werden. Gleichzeitig wurde im Erdgeschoss die Esse erneuert und ein zusätzlicher Werkraum mit Lager sowie ein Büro für den Hauswart vorgesehen. Die dezentrale Lage des Schulhauses erforderte zudem den Einbau eines Aufenthaltsraumes mit einer einfachen Teeküche im 2. Obergeschoss. Ebenfalls im gleichen Geschoss wurde der ganze Bereich der Lehrerschaft zusammengefasst. Ein rollstuhlgängiger Aufzug optimiert Betriebsabläufe und ermöglicht Materialtransporte.



Zu berücksichtigen waren zudem Aspekte der Sicherheit und des Energiegesetzes. Die Steinhalle, bisher als Provisorium geltend, wurde nach diversen brandschutztechnischen Massnahmen feuerpolizeilich in eine definitive Baute überführt. Der Schulbetrieb war während der Umbauarbeiten aufrecht zu erhalten.

Die lärmintensiven Abbruch- und Rohbauarbeiten erfolgten in der Winterpause. Der Ausbau geschah geschossweise. Die Oberflächen wurden erneuert oder ersetzt. Die Lehrer- und Schülerschaft konnte im 6-Wochen Rhythmus die sanierten Räume in Betrieb nehmen. Vier bis sechs Klassen wurden zeitweise ausgelagert. Die Elektro- und Heizungsinstallationen wurden erneuert, die Räume mit EDV vernetzt.

Die noch nicht sanierten Süd- und Ostfassaden mit Gewänden aus Sandstein erhielten eine Auffrischung, die Dächer und Traufen wurden soweit nötig erneuert. Neue Gebäudeteile wurden entsprechend den Vorschriften wärmedämmend und mit neuen Fenstern aus Holz - Metall versehen. Die Steinhalle wurde mit Toiletten, Garderoben und Duschen ergänzt. Die bestehende Absauganlage wurde saniert und mit zehn Saugrüsseln ergänzt. Ein gedecktes Holz- und Steinlager auf dem Asphaltplatz schliesst die wesentlichen Erneuerungen ab.

